

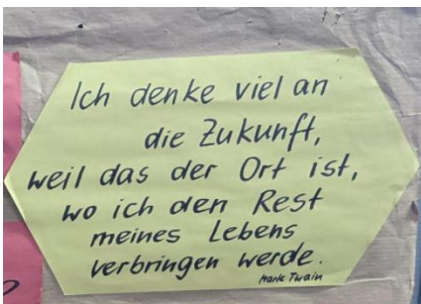
Das Jugendprojekt: SchulBrücke 2026 in Wittenberg

Wenn rund fünfzig Jugendliche aus verschiedenen europäischen Ländern (z. B. Bulgarien, Deutschland oder der Slowakei) für eine Woche zusammenkommen, dauert es meist nicht lange, bis aus vorsichtigen Annäherungen echte europäische Begegnungen werden. Genau das passierte bei der SchulBrücke 2026 in Wittenberg, an der auch acht Schüler*innen der Gesamtschule Norf vom 12. bis 20. Februar über Karneval teilnahmen.

Die SchulBrücken sind ein internationales Jugendprojekt der Deutschen Nationalstiftung, bei dem Oberstufenschüler*innen aus ganz Europa über Geschichte, Werte, aktuelle Lage und Zukunft Europas diskutieren, sich vernetzen und Freundschaften fürs Leben knüpfen.



(Die GE Norf bringt den Karneval nach Wittenberg)



Neben einer Stadterkundung Wittenbergs stellten die Jugendlichen Nachhaltigkeitsprojekte aus ihren Heimatregionen vor und brachten Erinnerungsstücke von Eltern oder Großeltern mit, die Gespräche über Zukunftshoffnungen und -ängste früherer Generationen anregten. Inhaltlich geprägt wurde die Woche zudem durch einen Vortrag des Geschichtsphilosophen und SchulBrücken-Initiators Dr. Frithjof Reinhardt über die Geschichte und Zukunft Europas. In Arbeitsgemeinschaften arbeiteten die Jugendlichen an Themen wie Klimaschutz, Diskriminierung, wirtschaftlichen Fragen und utopischem Denken; auch Workshops zu Debattieren, nachhaltigem Design und Bauhaus gehörten zum Programm.

Ein besonders geselliger Programmpunkt war das „internationale Buffet“, bei dem jede Gruppe Spezialitäten und Bräuche ihres Landes präsentierte, ergänzt durch Volkstänze und eine spontane Karaoke-Runde. Für die Schüler*innen der Gesamtschule Norf wurde die SchulBrücke so zu einer Woche voller neuer Eindrücke – und vielleicht auch zu einem kleinen Beitrag für Europas Zukunft.



(Die Gruppe der GE Norf bereitet das internationale Buffet vor.)